



Hochschule für  
Philosophie  
München



Zentrum für Globale Fragen

# JAHRESBERICHT

## 2021





# INHALTSVERZEICHNIS

Kontrapunkte, Tabus & Stachel...	2
Das Team des Zentrums für Globale Fragen	4
Ethik der Transformation	6
Kontrapunkte – global. solidarisch. transformativ.	8
Sexualität und Selbstbestimmung	9
Transformation und Mitgefühl	10
#Lessons from Lesvos	12
FLXsynErgy	14
Damit sozial-ökologische Transformation gelingen kann	16
Auf dem Weg zur rassismusfreien Gesellschaft	18
Ignatianische Netzwerkarbeit	20
„Theater als Intervention“ im digitalen Raum	22
Publikationen 2021	23
Tagungen, Vorträge und Diskussionsrunden	26
Wir wurden eingeladen...	28
Lehre	31
Ankündigungen	32

## KONTRAPUNKTE, TABUS & STACHEL...

*„Die Aufgabe des Philosophen ist demnach [...] für Brüche und Verwerfungen zu sorgen und für Widerstand. Und um nicht träge und bequem im schon Erprobten zu werden, sollte der Stachel des Fremden der Gast im philosophischen Denken sein, der heute kommt und morgen bleibt.“*

Franz-Peter Burkard

Wir freuen uns, Ihnen auch in diesem Jahr wieder von unseren Aktivitäten und Projekten berichten zu können! Als Institut der Hochschule für Philosophie mit „dritter Mission“ (neben den klassisch universitären Aufgaben von Lehre und Forschung) für globale Fragen widmen wir uns gesellschaftlichen „Stachelerfahrungen“, wollen selbst an die Ränder gehen und in Tabuzonen vorstoßen. Immer fragen wir uns, welche Rolle die Philosophie dabei spielt und wie wir durch unsere Forschung transformativ wirken können – und zwar nicht nur irgendwie, sondern sinnvoll und lebensdienlich. Ich greife ein paar Schlaglichter aus dem vergangenen Jahr heraus, die dies veranschaulichen sollen – zu diesen und weiteren Projekten finden Sie auf den nächsten Seiten entsprechende Informationen.

Mitglieder des ZGF wirkten mit, damit die Sachverständigengruppe „Weltwirtschaft und Sozialethik“ der DBK-Kommission Weltkirche erfolgreich ihre Studie „Wie sozial-ökologische Transformation gelingen kann?“ abschließen und vorstellen konnte. Dabei ging es u. a. um die eher selten bedachte Frage, welche Rolle die Kultur als Bremserin und Motor in diesen Prozessen spielt. Im Rahmen des FLXsynErgy-Projekts beschäftigen wir uns mit den umwelt- und sozialetischen Konsequenzen der technologischen Verwertung von Faulung, ein Prozess, der uns eigentlich eher abstößt, aber in Biogas- sowie in Kläranlagen zur wichtigen Gewinnung von Energie beitragen kann.

Wie sehr man für Ansätze der „Kreislaufwirtschaft“ ebenso wie für die Verwertung von Faulgas von indigenen Denker:innen lernen kann, zeigen die Projekte der interkulturellen Philosophie mit Ureinwohnern in Kanada. So standen im dialogisch angelegten Buchprojekt *Indigegogy*. Invitation to Learning in a Relational Way mit dem Cree-Ältesten Stan Wilson die Prinzipien der Relationalität sowie der Zirkularität im Mittelpunkt. Die Praxis des Philosophierens mit indigenen Traditionen stellt dabei Selbstverständliches einer westlich geprägten Philosophie in Frage, allem voran Fragen von Objektivität und Wissenschaftlichkeit, die Bedeutung der Schriftkultur, das Verhältnis von Mensch und Natur – und damit zusammenhängend die Vorstellung von Autonomie. Dies sorgt nicht selten für Brüche, Verwerfungen und Widerstand.

Mit unserem neuen Projekt zu Fragen einer selbstbestimmten Sexualität von Menschen mit sog. geistiger Behinderung stoßen wir in gesellschaftliche Tabuzonen vor, die uns zugleich mit uns selbst konfrontieren. Denn mit Sexualität und Behinderung widerfährt uns das Phänomen einer doppelten Fremdheit. Wer kann schon sagen, er oder sie sei in Bezug auf die eigene Sexualität völlig selbstbestimmt? Was bedeutet das für unser Verhältnis mit geistig behinderten Menschen? Kernfrage des interdisziplinär angelegten Projekts ist, wie betroffene Menschen einerseits Schutz vor Übergriffen und andererseits Ermöglichung körperlicher Nähe erfahren können – und wie dies ethisch reflektiert, juristisch flankiert und betreuerisch umgesetzt werden kann. Methodisch zeigt sich der Stachel des Fremden insbesondere darin, dass wir von den Bedürfnissen der Menschen selbst ausgehen möchten und damit an sprachliche und intellektuelle Grenzen kommen – und zwar an unsere.

Wie Menschen mit „Gästen“ umgehen, die heute kommen und morgen bleiben, wie Georg Simmel „Fremde“ einst beschrieb, konnten wir hautnah im Rahmen unserer Summer School auf Lesbos erfahren. Dabei wollten wir eben nicht nur aus der sicheren Distanz heraus philosophisch über Migration reflektieren, sondern uns den Geschehnissen vor Ort aussetzen, mit NGOs, Einheimischen, Aktivist:innen und Sozialarbeiter:innen sprechen, um auch von hier aus kritisch den Diskurs über Migration in den Blick zu nehmen. Denn dieser ist mit seinen vermeintlich „neutralen“ Begriffen und Argumenten immer schon von unterschiedlichen politischen Auffassungen, Ethikkonzeptionen, geschichtlichen Erfahrungen und Religions- sowie Kulturverständnissen geprägt, die es zu hinterfragen gilt – nicht zuletzt um vorurteils- und interessen geleitete Positionen zu entlarven und weniger reaktiv, sondern gut begründet widerständig zu sein.

Wir setzen also weiterhin „Kontrapunkte“ – und zwar nicht nur in unserem gleichnamigen Blog (herzliche Einladung dazu!) –, um Transformationsprozesse anzustoßen und diese zugleich kritisch zu begleiten. Dafür treffen wir uns regelmäßig mit unserer internationalen Arbeitsgruppe zum transformativen Forschen und laden auf der Dialogplattform DigiLog zu einem Austausch mit einer breiten Öffentlichkeit ein.

Weiterhin möchten wir immer wieder aus dem wohligen Tümpel (siehe Titelfoto) des bereits Erprobten ausbrechen und in unterschiedliche gesellschaftliche Bereiche springen, um damit sowohl was die sozial-ökologische Transformation, als auch die Philosophie betrifft, weiterzukommen. Wir danken Ihnen allen, die uns dabei auf die eine oder andere Weise unterstützen und begleiten!

Barbara Schellhammer



# DAS TEAM DES ZENTRUMS FÜR GLOBALE FRAGEN

## Personelle Veränderungen

Auch im Jahr 2020 gab es personelle Veränderungen im Team des ZGF. Prof. Dr. Barbara Schellhammer ist weiterhin die Leiterin des Zentrums, ebenso Inhaberin des Lehrstuhl für Intercultural Social Transformation.

Unter den wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen kümmerte sich Alice Bauer um das Projekt DigiLog; mit Beginn ihres Mutterschutzes im Dezember 2021 übernimmt Benedikt Ronge ihre Vertretung, er hat den Aufbau der Online-Plattform bereits als HiWi tatkräftig unterstützt. Wir gratulieren Alice Steffen, geb. Bauer, herzlich zu ihrer Hochzeit und wünschen ihr für die kommenden Monate ihrer Elternzeit von Herzen alles Gute.

Dr. Thomas Steinforth war seit der Neuaufstellung des ZGF als wissenschaftlicher Mitarbeiter mit an Board und verhalf einer Vielzahl an Projekten zum Erfolg, im vergangenen Jahr insbesondere der SWS-Studie und dem Forschungsvorhaben FLXsynErgy. Zum Ende des Jahres wechselt er zu einer großen diözesanen Bildungseinrichtung. Wir danken ihm für die hervorragende Zusammenarbeit und freuen uns, auch weiterhin mit ihm in den Bereichen Umwelt- und Erwachsenenbildung zusammenzuarbeiten.

Neu im Team ist Dr. Tobias Skuban-Eiseler, der als Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie als Sexualtherapeut beste Voraussetzungen für das Forschungsprojekt „Sexuelle Selbstbestimmung von Menschen mit geistiger Behinderung“ mitbringt.

Lena Schützle ist weiterhin für die Projektkoordination am ZGF verantwortlich, Dr. Stefan Einsiedel koordiniert die ZGF-Projekte im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit und übernimmt nach dem Ausscheiden von Dr. Thomas Steinforth dessen Aufgaben im Forschungsprojekt FLXsynErgy, an dem Anfang 2021 auch Christina Müller als wissenschaftliche Mitarbeiterin mitgewirkt hat. Ein ganz herzliches Dankeschön geht an unsere wissenschaftlichen Hilfskräfte Jochanah Mahnke und Benedikt Ronge, die uns auch in 2021 hervorragend unterstützt haben.

Wir freuen uns, dass im Januar 2022 erstmals der neugegründete ZGF-Beirat zusammentreten wird, dessen Mitglieder schon seit langem dem ZGF mit fachkundigem Rat zur Seite stehen: Peter Balleis SJ (Executive Director JWL), Dr. Philip Geister SJ (Direktor Newman Institut, Präsident Kircher Netzwerk), Ulrike Gentner (Stellv. Direktorin Heinrich-Pesch-Haus, ZIP), Tobias Karcher SJ (Leiter Lassalle Haus), Prof. Tanja Kleibl (Hochschule Würzburg-Schweinfurt), Gudrun Lux (Stadträtin München), Klaus Vähröder SJ (ECE- Delegat für Soziales und Ökologie), Prof. Johannes Wallacher (Präsident HFPH)

Assoziierte Mitglieder: Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher und Prof. Dr. Michael Reder

Prof. Dr. Barbara Schellhammer  
Lehrstuhl für  
Intercultural Social Transformation

E-Mail: [barbara.schellhammer@hfph.de](mailto:barbara.schellhammer@hfph.de)



Leitung



Dr. Stefan Einsiedel  
[stefan.einsiedel@hfph.de](mailto:stefan.einsiedel@hfph.de)

Mitarbeiter:innen



Dr. Thomas Steinforth  
[thomas.steinforth@hfph.de](mailto:thomas.steinforth@hfph.de)



Lena Schützle  
[lena.schuetzle@hfph.de](mailto:lena.schuetzle@hfph.de)



Dr. med. Tobias Skuban  
[tobias.skuban@hfph.de](mailto:tobias.skuban@hfph.de)



Alice Bauer  
[alice.bauer@hfph.de](mailto:alice.bauer@hfph.de)



Benedikt Ronge  
[benedikt.ronge@hfph.de](mailto:benedikt.ronge@hfph.de)

Wissenschaftliche  
Hilfskräfte



Jochanah Mahnke  
[jochanah.mahnke@hfph.de](mailto:jochanah.mahnke@hfph.de)

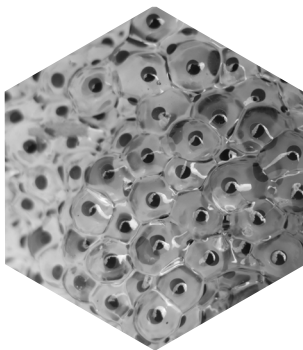


# ETHIK DER TRANSFORMATION

Zu den Aufgaben des ZGF gehört die kritische Begleitung von Transformationsprozessen. Dabei geht es nicht „nur“ um eine ethische Reflexion, sondern zunächst um ein vertieftes, philosophisch informiertes Verstehen der Phänomene. Was bedeuten z. B. scheinbar selbstverständliche Begriffe wie „Gesellschaft“ oder das „Soziale“? Wovon genau reden wir, wenn wir von „Kultur“ sprechen? Und was meinen wir, wenn wir Prozesse als „Transformation“ bezeichnen und nicht nur als „Veränderung“?

Phänomene dieser Art wirklich zu verstehen, die entsprechenden Begriffe zu klären, scheinbare Selbstverständlichkeiten zu hinterfragen und Vorannahmen aufzuklären – all das ist keine folgenlose Gedankenspielerlei, sondern ist ethisch relevant: Unser Verständnis davon, wie sich die Dinge (auch die „sozialen Dinge“) verhalten, prägt unsere Überzeugungen vor, wie sie sich verhalten (und ggf. „transformieren“) *sollten* und wie wir die Transformation anlegen und gestalten.

Auf dieser Grundlage können und müssen dann auch explizit ethische Fragen gestellt werden. Jede Transformation geht nämlich mit einer gravierenden (Neu-)Verteilung von Chancen, Ressourcen, Positionen und Gütern einher. Damit stellen sich nicht zuletzt komplexe Fragen der Gerechtigkeit: Wer hat einen legitimen Anspruch auf was? Und wie muss die Transformation ausgerichtet und gestaltet werden, damit bestehende Ungerechtigkeiten nicht noch verschärft, sondern abgebaut werden?



Uns als ZGF sind dabei folgende Fragen besonders wichtig (ohne Anspruch auf Vollständigkeit!):

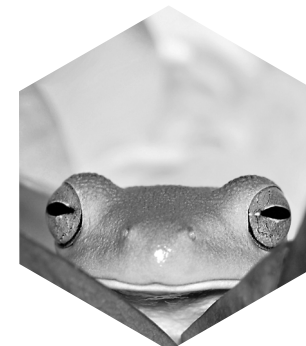
**Von welcher Zielperspektive lässt sich die Transformation leiten**, wohin soll die Reise gehen – und ist das angestrebte „Wohin“ der Transformation mit Blick auf die legitimen Ansprüche aller Betroffenen zu rechtfertigen? So haben wir versucht, in der Studie „Wie eine sozial-ökologische Transformation gelingen kann“, eine positive Zielperspektive zu beschreiben: Die Transformation soll ermöglichen, dass alle Menschen (auch in Zukunft) ein menschenwürdiges Leben innerhalb planetarer Grenzen führen können. Was genau daraus folgt, welche Ansprüche sich daraus ableiten lassen, darüber kann und muss trefflich gestritten werden.

**Haben wir alle Betroffenen im Blick?** Papst Franziskus mahnt immer wieder, „an die Ränder zu gehen“ – gemeint sind nicht zuletzt die Ränder gesellschaftlicher und politischer Wahrnehmung. Als Zentrum für Globale Fragen ist es uns besonders wichtig, die Perspektive der Menschen im globalen Süden einzubringen, die unter den Folgen unseres Wirtschaftens besonders zu leiden haben, aber oft vergessen werden. Aber auch „bei uns“ gibt es viele Menschen, die sozial und ökonomisch benachteiligt sind, deren Nöte aber noch nicht einmal wahrgenommen werden. Wie müsste eine Transformation aus ihrer Perspektive heraus gestaltet werden?

**Berücksichtigen wir ausreichend die kulturelle Dimension** des menschlichen Lebens und Zusammen-Lebens? Nehmen wir die Menschen wahr und ernst in ihren immer auch kulturell (oft auch religiös-spirituell) geprägten Zugängen zur Wirklichkeit und Wertorientierungen? Wird die kulturelle Dimension vernachlässigt, mangelt es der Transformation nicht nur an Motivations- und Orientierungskraft. Vor allem drohen Menschen ihren Halt zu verlieren, den sie gerade in Zeiten von Veränderung und Umbruch dringend benötigen – auch das ist zutiefst ungerecht!

Wer wie das ZGF Transformation kritisch begleiten will, muss Fragen dieser Art stellen. Ohne diese ethische Perspektive gilt auch für Transformationsprozesse: „The winner takes it all“.

Thomas Steinforth





## KONTRAPUNKTE – GLOBAL. SOLIDARISCH. TRANSFORMATIV.

Monatlich zieht der Blog bis zu 2600 bzw. durchschnittlich 1700 unterschiedliche Besucher:innen an. Zählen Sie schon dazu? Im Jahr 2021 wurden 67 Beiträge von dem ZGF-Team, Funzel-Autor:innen sowie unseren geschätzten Gastautor:innen veröffentlicht. Insgesamt sind auf Kontrapunkte nun 125 Beiträge frei zugänglich, die über 20.000 Lesende erreicht haben – einige davon auch zum Anhören als [Podcast](#).

Im Mai 2021 feierte die Redaktion außerdem das einjährige Bestehen des Blogs. Zu diesem Anlass präsentierten wir eine Auswahl an beliebten Artikeln und wurden mit einem speziell für Kontrapunkte entwickeltem Skribbeli beschenkt. [Hier](#) können Sie diese auf der Homepage noch nachträglich einsehen.

Kontrapunkte ist kein Ort der Nabelschau, wir wollen an [gefestigten Meinungen rütteln](#), [Altbewährtes hinterfragen](#) und den berühmten [Blick über den Tellerrand](#) wagen. Es findet sich eine inhaltliche und formale Vielfalt der Artikel, die aus z. B. philosophischer, politischer, theologischer, historischer, künstlerischer, praktischer und soziologischer Perspektive in Formen von Essays, Interviews oder eingebetteten Videos berichten. Werden Sie ein Teil davon und kommentieren Sie die Beiträge, schreiben Sie uns Ihre Themenwünsche oder melden Sie sich mit einem Thema als Gastautor:in bei uns. Wir freuen uns auf Ihre Ideen!

Hier geht es zum Blog:  
[kontrapunkte.hypotheses.org](http://kontrapunkte.hypotheses.org)



Hier gibt es den Blog auch zum  
Hören als Podcast auf [Spotify](#)!

## SEXUALITÄT UND SELBSTBESTIMMUNG

Gerade in unseren westlichen Gesellschaften hat sich Selbstbestimmung zu einem zentralen Gut entwickelt, das in Bezug auf zahlreiche Aspekte des menschlichen Lebens eingefordert wird, nicht zuletzt auch in Bezug auf die Sexualität. Doch sind wir Menschen überhaupt sexuell selbstbestimmt? Rein intuitiv würden wir diese Frage gerne bejahen wollen, doch sollte man sich zunächst einmal Gedanken darüber machen, was man unter sexueller Selbstbestimmung überhaupt verstehen kann. Es ist wohl allgemein zustimmungsfähig, dass sexuelle Selbstbestimmung nicht bedeuten kann, jedwedes biologische Geschlecht oder jede erdenkliche geschlechtliche Identität oder sexuelle Orientierung zu besitzen. Es kann wohl auch nicht heißen, dass wir jederzeit jede nur erdenkliche sexuelle Lust verspüren oder uns zu jedem erdenklichen Zeitpunkt auf dem Markt der verfügbaren sexuellen Aktivitäten frei bedienen könnten. Offensichtlich sind es Vorbedingungen, die den Hintergrund bilden, vor dem wir uns sexuell selbst bestimmen können. Weder unsere biologische noch unsere psychische und damit auch sexuelle Verfasstheit unterliegt unserer Kontrolle. Sexuelle Selbstbestimmung kann offenbar erst dann einsetzen, wenn wir diese biologischen und psychischen Vorbedingungen erkennen und anerkennen; sie setzt damit einen gewissen Erkenntnisprozess in Bezug auf uns selbst voraus. Erst wenn wir ausreichend Klarheit über uns und die Verfasstheit unserer eigenen Sexualität haben, können wir selbst bestimmen, wie diese unsere Sexualität gelebt und ausgedrückt werden soll. Erst hier setzt sexuelle Selbstbestimmung ein. Sie ist der Prozess, mittels dem bestimmt/entschieden wird, welche unserer zahlreichen (sexuellen) Dispositionen in Handlung übersetzt werden sollen und welche nicht. Mittels sexueller Selbstbestimmung bedienen wir uns somit nicht in einem metaphorischen Laden der unbegrenzten sexuellen Möglichkeiten, sondern wir wählen aus bereits begrenzten Optionen aus, die unsere je eigene Sexualität schon a priori bestimmen. Sexuelle Selbstbestimmung richtig verstanden hat nichts, wie so oft missinterpretiert, mit einem subtilen Allmachtsanspruch zu tun, sondern entspringt einer demütigen Akzeptanz des eigenen So-Seins.

Tobias Skuban

Informationen zu unserem  
Forschungsprojekt  
„Zur sexuellen Selbstbestimmung bei  
Menschen mit geistiger Behinderung“  
und zur Fachtagung im September in  
Halle finden Sie [hier](#).



# TRANSFORMATION UND MITGEFÜHL

*Das Zentrum für globale Fragen arbeitet eng mit dem Lehrstuhl Intercultural Social Transformation zusammen. Das ergibt Sinn, denn globale Fragen der Nachhaltigkeit oder Ungerechtigkeit sind immer auch im kulturellen Kontext von Transformationsprozessen zu betrachten. Ich beschäftige mich in diesem Kontext mit unterschiedlichen Verständnissen von Mitgefühl und der Frage, inwiefern Mitgefühl eine politische Haltung sein kann, welche zur Transformation hin zu einer gerechteren Gesellschaft beitragen kann.*

*By design or by disaster.* So lautet ein bekannter Ausspruch, der dazu motivieren soll, der Klimakrise etwas entgegenzusetzen bevor die Katastrophe eintritt. Doch klingt das nicht so, als hätten wir noch die Möglichkeit, von einem unbetroffenen Standpunkt aus zu planen, zu agieren? Tatsächlich sind wir an vielen Stellen der Welt bereits beim Desaster angelangt: Menschenfeindliche Regime, Fluten und Dürren sowie die globalen Ausmaße der Pandemie, die wiederum ökonomische und koloniale Strukturen widerspiegeln. Da ist es nicht verwunderlich, dass auch individuell die drei üblichen menschlichen Stressreaktionen *fight, flight or freeze* stark in den Vordergrund treten. Von der leiblichen oder emotionalen Schockstarre, der Flucht ins Private oder der Kampfeslust gegen vermeintliche Gegner:innen – gerade in den Sozialen Medien scheinen sich diese Phänomene zuzuspitzen. Eine vierte Stressreaktion, die bisher in der Forschung unterrepräsentiert ist, lautet: *tend and befriend*. Diese menschliche Fähigkeit – ohne die Menschenleben schlicht nicht möglich wäre – spiegelt sich in Mitgefühl mit sich selbst und anderen. Es ist der Reflex, sich dem zuzuwenden, was gerade schmerzt und dann neue Kraft zu schöpfen.



Hat Mitgefühl also auch politisches – gar transformatives Potential? Ja und nein. Mitgefühl uns selbst und anderen gegenüber kann unsere Beziehungen verändern, kann neue Kraft spenden und unsere Horizonte erweitern. Somit trägt eine mitfühlende Haltung dazu bei, dass ich mich für die Belange meiner Mitmenschen (und -tiere, -welt) einsetzen kann. Mitfühlen kann aber auch, im Sinne der Empathie oder des Mitfühlens mit nur einer bestimmten Gruppe Menschen, zu Überforderung und Abschottung führen. Empathischer Stress ist die Folge von gelebter Empathie, die nicht durch Hoffnung und Gleichmut (im positiven Sinn) getragen wird.



Eine spezifische Herausforderung inmitten der oben genannten Krisen, ist die, dass unsere Horizonte immer enger werden. Wir finden uns in Filterblasen wieder, teilen die Gesellschaft in vermeintliche Lager und verpassen dabei die Chance, einen Umgang mit der allgegenwärtigen Komplexität des menschlichen Daseins einzuüben. Wie kann ich meinen Standpunkt finden, wenn komplexe Zusammenhänge von Viren-Geschehen, politischen Konflikten oder struktureller Unterdrückung keine Einteilung in „gut“ und „böse“ zulassen? Wie kann es gelingen, im Zwischen zu verharren, ohne der Gleichgültigkeit zu verfallen?

Lassen Sie uns gegenseitig inspirieren, über unseren Tellerrand hinauszuschauen, uns in der Gleichzeitigkeit von Ungewissheit und Handlungsdruck zurechtzufinden und die Neugierde für den jeweils anderen wiederzuentdecken.

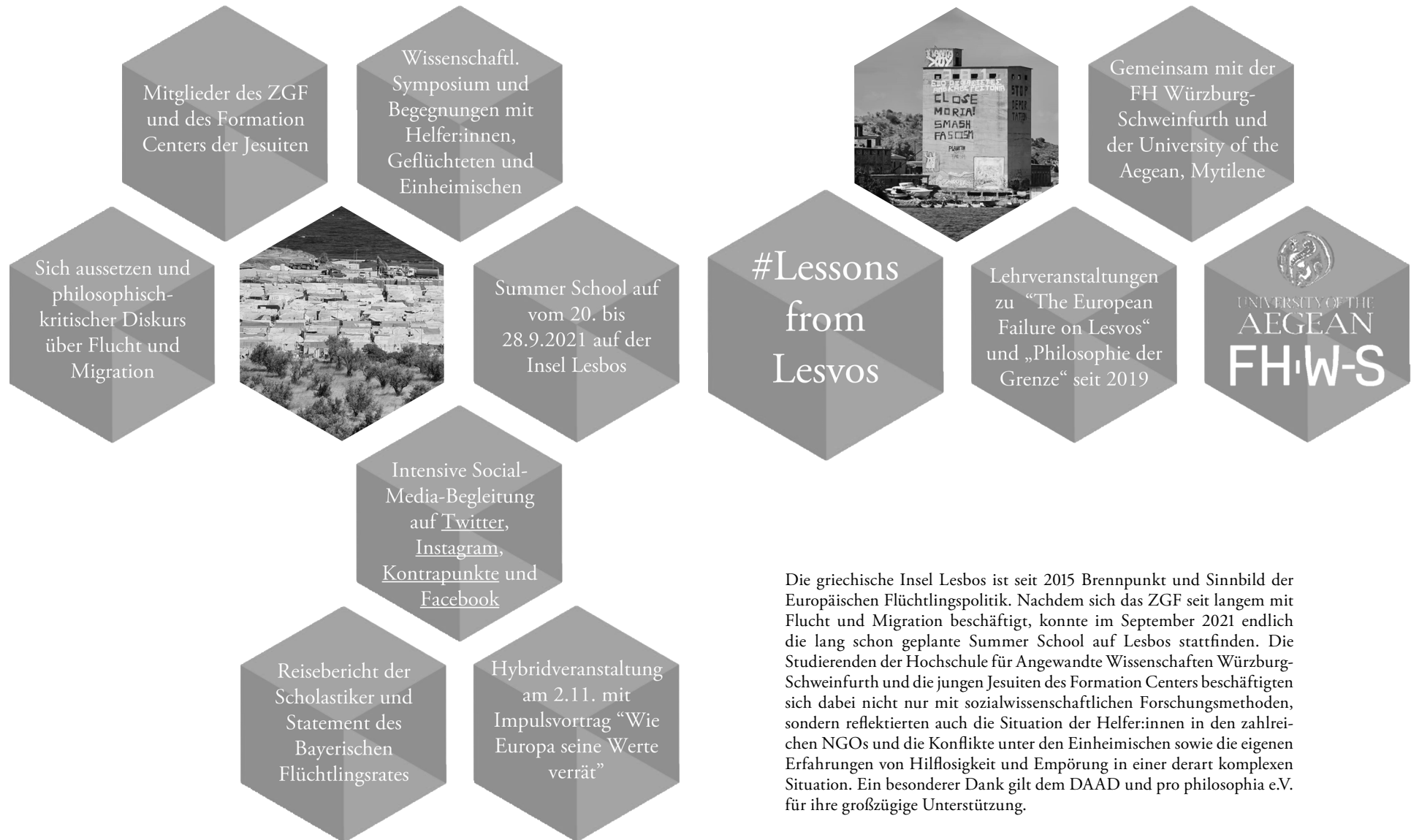
Lena Schützle

Vielleicht haben Sie ja Lust, einen Gastbeitrag zu diesen Fragen für den Blog [Kontrapunkte – global. solidarisch. transformativ.](#) zu schreiben? [Melden Sie sich gerne bei uns!](#)

Lena Schützles Beitrag zum Thema „[Radikales Mitgefühl als politische Haltung?](#)“ können Sie auf Kontrapunkte lesen.



# #LESSONS FROM LESVOS



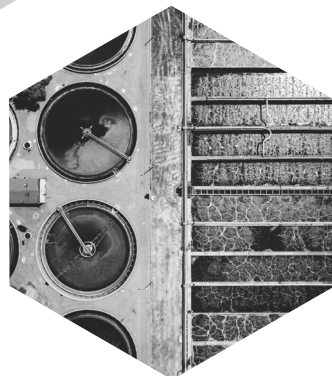
Die griechische Insel Lesbos ist seit 2015 Brennpunkt und Sinnbild der Europäischen Flüchtlingspolitik. Nachdem sich das ZGF seit langem mit Flucht und Migration beschäftigt, konnte im September 2021 endlich die lang schon geplante Summer School auf Lesbos stattfinden. Die Studierenden der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurth und die jungen Jesuiten des Formation Centers beschäftigten sich dabei nicht nur mit sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden, sondern reflektierten auch die Situation der Helfer:innen in den zahlreichen NGOs und die Konflikte unter den Einheimischen sowie die eigenen Erfahrungen von Hilflosigkeit und Empörung in einer derart komplexen Situation. Ein besonderer Dank gilt dem DAAD und pro philosophia e.V. für ihre großzügige Unterstützung.

# FLXSYNERGY

Das Verbundprojekt FLXsynErgy will Kläranlagenbetreiber darin unterstützen, neben ihrem zentralen Auftrag des Gewässer- und Gesundheitsschutzes auch einen Beitrag zur Energiewende zu leisten: Die angestrebte Flexibilisierung (daher „FLX“) der Kläranlagen soll dazu führen, dass der Klärschlamm unter Hinzufügung von biogenen Rest- und Abfallstoffen (verstärkt) energetisch verwertet werden kann. Das ZGF begleitet dieses Vorhaben aus einer umwelt- und sozialetischen Perspektive heraus.

Dass es einer solchen ethischen Reflexion bedarf, ist nicht sofort einleuchtend: Das Projekt verfolgt ein offensichtlich positiv zu bewertendes Ziel und kann einen Beitrag zum Umgang mit gleich zwei Problemen leisten: Einerseits stärkt es die dringend notwendige Energiewende, andererseits fördert es einen sinnvollen und ökologischen Nutzen stiftenden Umgang mit biogenen Rest- und Abfallstoffen, darunter auch überlagerte Lebensmittel- und Lebensmittelabfälle.

Gleichwohl stellt sich wie bei jedem komplexen Vorhaben die Frage nach zwar nicht beabsichtigten, aber doch möglichen negativen Folgewirkungen. In der bisherigen Projektarbeit ging es v.a. darum, Fragen und ethischen Reflexionsbedarf zu identifizieren.



Einige Fragen seien genannt:

## Welche möglichen Folgewirkungen sind zu bedenken...

- für die zentrale Gewässerschutzfunktion der Kläranlagen (etwa durch Plastik aus Lebensmittelverpackungen)?
- für einzelne Organismen und ganze Ökosysteme?
- für verschiedene Stoffkreisläufe?

## Werden durch die energetische Verwertung biogener Rest- und Abfallstoffe in der Kläranlage womöglich bessere Lösungen mit einem größeren ökologischen Nutzen verhindert, z. B.

- die konsequente Vermeidung biogener Rest- und Abfallstoffe?
- eine sinnvollere (bspw. stoffliche) Nutzung biogener Rest- und Abfallstoffe?
- eine energetische Verwertung biogener Rest- und Abfallstoffe an anderen, ggf. besser geeigneten Orten?

## Wie müssen Regelwerke und Anreizstrukturen gestaltet werden, damit tatsächlich die umweltethisch beste Option zum Zuge kommt und das Zusammenspiel aller Beteiligten fair gestaltet wird?

Fragen dieser Art sollen in Expert:innen-Workshops und auch auf DigiLog so diskutiert werden, dass daraus handlungsleitende Kriterien für das Projekt abgeleitet werden können.

# DAMIT SOZIAL-ÖKOLOGISCHE TRANSFORMATION GELINGEN KANN



Die sozial-ökologische Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft kann nur gelingen, wenn neue Allianzen quer durch die verschiedensten gesellschaftlichen Gruppen geschlossen werden. Um dies zu unterstützen, wurden die Erstellung der Studie, die Dialogplattform Digi-Log und die Kommunikation der Forschungsergebnisse eng miteinander verknüpft. Das Team des ZGF war dabei in alle Einzelprojekte involviert, nach der Vorstellung der Studie im Juni 2021 werden nun die Diskussionen über einzelne Handlungsfelder der Transformation intensiviert, immer mit dem Ziel, eine möglichst breite Diskussion möglichst vieler Beteiligten zu ermöglichen.



# AUF DEM WEG ZUR RASSISMUS-FREIEN GESELLSCHAFT

## IN UNSEREN KÖPFEN UND DEN SÄLEN UNSERER HOCHSCHULE

Im Bestreben, sich gemeinsam gegen Rassismus stark zu machen, entstand die studentische Initiative „Anti-Rassismus – Kritische Auseinandersetzung mit den Hintergründen und Implikationen rassistischer Praktiken“. Hinter der Initiative steht die Annahme, dass es ein Privileg Studierender ist, Zugang zu Gesellschaftstheorien zu haben, die dazu befähigen, Rassismus differenziert zu verstehen. Das wiederum verpflichtet uns dazu, unser Wissen auf eine konstruktive Weise in unser Umfeld einzubringen und in unser Leben einfließen zu lassen. Damit möchte ich sagen, dass wir, die viel Zeit in die Schärfung unseres Verstandes investiert haben, diesen auch in praktischen Problemen des Alltags anwenden und einbringen sollten.



### Der erste Anti-Rassismus-Workshop an der Hochschule für Philosophie

Im Rahmen eines Workshops eröffneten wir einen Raum des Austausches. Studierende und Post-Docs konnten Einblick in ihre Forschung und Auseinandersetzung mit Philosophie und Rassismus geben. Es ging darum, sich auszutauschen und von anderen zu lernen. Somit kam jeder:r als Lernender:r. Gesprochen wurde über „race“ aus medizinisch-naturwissenschaftlicher Perspektive sowie über Rassismus und die Chancen und Gefahren ethnischen Humors. Befreiungs- und Identitätskämpfe wurden den Teilnehmer:innen mit Frantz Fanon und Achille Mbembe nähergebracht und zuletzt wurde ein kritischer Blick auf die kolonial geprägte Ästhetik der Bürokratie geworfen.

Der Diversitytrainer Lorenz Narku Laing führte die Studierenden am nächsten Tag durch einen vielseitigen Workshop mit Musikvideos, Texten, Bildern und Übungen. Er hat genau das mitgebracht, was wir gebraucht haben: Leichtigkeit. Für ihn geht es darum, Diversität zuzulassen und lebendig werden zu lassen. Wir haben alle Vorurteile. Wir alle neigen dazu, unser Umfeld durch Rückschlüsse zu strukturieren, die wir aus ersten Eindrücken von Menschen gewinnen. Darum ist es so wichtig, seinen eigenen Gedanken und Impulsen nicht immer zu glauben oder ihnen mit Handlungen Folge zu leisten. Also müssen wir am Thema bleiben und uns in unserem Umfeld für Diversität einsetzen, was auch bedeutet, eingefahrene Abläufe zu stören und unbequem zu sein.



Der Workshop war der Auftakt dazu, gemeinsam mehr für eine diverse Hochschule zu tun, an der Pluralität wirklich neu gedacht werden kann. Die Initiative fiel in der HFPH auf einen fruchtbaren Boden und erfuhr große Unterstützung. Das Zentrum für Globale Fragen, die Frauenbeauftragten, der Lehrstuhl für Medienethik, der Lehrstuhl für Praktische Philosophie, sowie der Kanzler der HFPH unterstützten das Projekt von Anfang an. Mit den Schwerpunkten der Interkulturalität, der Völkerverständigung und dem internationalen Hintergrund der Jesuiten sind die Strukturen für eine Bildungsstätte gegeben, die nicht nur Diskriminierung theoretisch behandelt, sondern sich auch darüber hinaus gegen Rassismus und für Diversität stark macht. Wäre die HFPH nicht sogar der richtige Ort für die erste Professur für Rassismusforschung in Deutschland oder die erste deutsche Philosophieprofessorin *of colour*?

Sabrina Kofahl



## IGNATIANISCHE NETZWERKARBEIT

Zu den satzungsmäßigen Aufgaben des ZGF gehört auch die Pflege des ignatianischen Netzwerks, also die Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen des Jesuitenordens, die Unterstützung des Formation Centers und der internationale Austausch mit den verschiedenen Einrichtungen des Ordens, speziell in den Themenbereichen Nachhaltigkeit und globale Gerechtigkeit.

Der Themenbereich **Nachhaltigkeit** wurde schwerpunktmäßig von Stefan Einsiedel betreut. Besonders hervorzuheben sind hier die Mitwirkung im Eco-Cluster des Gemeinschaftsprojekts Europäischer Jesuitenhochschulen **HEST** (Higher Education for Social Transformation), einer Untergruppe des Kircher Netzwerks, die nun mit „**Foodwaste**“ ein gemeinsames Thema für Forschung und Advocacy gefunden haben. Viele Vorträge zu Themen der Nachhaltigkeit fanden pandemiebedingt online statt, unter den kirchlichen Kooperationspartnern befanden sich das Heinrich-Pesch-Haus, verschiedene Diözesen und die GCL; ein besonderes Highlight war das „**Eco Summer Camp for Young People**“ das mit rund 40 jungen Leuten im August im Lassalle Haus stattfinden konnte und die Podiumsdiskussion „Papst contra Wohlstandsgesellschaft?“ von Paulus Akademie und Kathol. Hochschulgemeinde in Zürich.

Prof. Barbara Schellhammer, die 2021 zur Beraterin der **Kommission X Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz** berufen wurde, ist in einer Reihe von Forschungsnetzwerken aktiv. Gemeinsam mit Prof. Wallacher und Prof. Reder vertritt sie die Hochschule im Projekt **The Culture of Encounter and the Global Agenda**, das die Idee einer „Kultur der Begegnung“ von Papst Franziskus weiterentwickeln möchte. Die Leitung des Projekts hat das *Berkley Center for Religion, Peace and World Affairs* der *Georgetown University*. Während des ersten Projektjahres (Sept. 21 bis Aug. 22) treffen sich Wissenschaftler:innen und Praktiker:innen aus der ganzen Welt, um in virtuellen Meetings und einem präsentischen Treffen in Rom über die Entwicklung einer Kultur der Begegnung, die Stärkung globaler Solidarität und eine Neuausrichtung von Global Governance zu diskutieren.



Seit dem Beginn des Jahres engagiert sich Prof. Schellhammer in der internationalen Forschungsgruppe **Women Leadership for a Better World – Care as a Driver for our Common House** unter der Leitung der *Strategic Alliance of Catholic Research Universities* (SACRU) sowie von *Centesimus Annus Pro Pontifice Foundation* (CAPPF). In dem Projekt geht es darum, aus unterschiedlichen Perspektiven „Care-Konzepte“ zu diskutieren, die einen Beitrag zu den drängenden Weltproblemen leisten könnten. Dabei geht es vor allem (aber nicht nur) um die Rolle von Frauen, die nach wie vor in Führungskontexten weniger vertreten sind, und auch um Konzepte „transformativer Männlichkeit“ und darum, stereotype Genderrollen kritisch zu hinterfragen.



Leider war der Antrag für das Forschungsprojekt **“Kultursensible künstliche Intelligenz zur Suizidprävention unter Geflüchteten”**, der von Prof. Schellhammer gemeinsam mit Prof. Marie-Jean Meurs (Computer Science) der *Université du Québec à Montréal* (UQAM), sowie mit weiteren Kolleg:innen der HFPH, der kanadischen Universität und mit *Jesuit Worldwide Learning* (JWL) entwickelt wurde, vorerst nicht erfolgreich. Das Projekt wird aber weiterentwickelt, um den Versuch einer erneuten Antragstellung zu wagen.

Im Bildungsbereich unterstützt das ZGF weiterhin die Arbeit von Jesuit Worldwide Learning (JWL) und plant, im Rahmen des Kircher-Netzwerkes zum verbesserten Austausch von Online-Lernangeboten zwischen den verschiedenen europäischen Partnerhochschulen beizutragen. Ein besonderer Erfolg ist hier die Förderzusage der europäischen Erasmus+ Cooperation Partnership für das dreijährige Projekt „Blended Multilingual: Enhancing Transformation and Innovation in Higher Education“, in dem vier ELEA-Hochschulen (darunter die HFPH und das Newman Institute) gemeinsam didaktische Werkzeuge für blended (online/offline) Lehrformate entwickeln und das Lehrpersonal besonders schulen.

Zur Summer School auf Lesbos, die mit den Scholastikern des Formation Centers durchgeführt wurde, siehe Bericht S. 12

# FORUMTHEATER: „THEATER ALS INTERVENTION“ IM DIGITALEN RAUM

Was uns zuerst unmöglich erschien, stellte sich schließlich als kraftvoller Lernort heraus: Im Mai 2020 sagten wir einen Einführungsworkshop zum Forumtheater nach Augusto Boal mit dem Thema „Machtstrukturen in akademischen Kontexten“ pandemiebedingt ab. Nach langem Überlegen haben wir es im Sommersemester gewagt, die digitale Bühne via Zoom zu betreten. Die Referentin Nela Adam gab im Rahmen des Hauptseminars „Theater als Intervention“ eine online-Einführung, die es in sich hatte – strahlende und nachdenkliche Gesichter und ein starkes Gruppengefühl trotz digitaler Kacheln waren die Folge und brachte unverhofft die Theaterbühne in unsere privaten Wohnungen und Büros. Leider musste der zweite Teil des Seminars, bei dem wir präsentisch zusammengekommen wären, um Forumtheater als philosophische Methode zu erproben, auf das Sommersemester 2022 verschoben werden.

## Hier ein paar Zitate der Teilnehmenden:

„Da wurde ‚die Klosterzelle‘ (einsamer Lernort) zur Bühne!!!“

„Unerwartet persönlich, obwohl ich in meinen eigenen vier Wänden sozusagen in meinem geschützten Raum (comfort zone) bin, gebe ich trotzdem genau soviel von mir preis wie auf der Bühne, wenn ich anderen tatsächlich gegenüber stehe.“

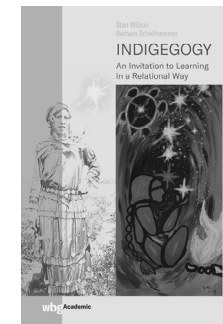
„Da hat die Begeisterung virtuell Funken geschlagen!“



# PUBLIKATIONEN 2021

Schellhammer, Barbara, Wilson, Stan: Indigegogy. An Invitation to Learning in a Relational Way, Darmstadt 2021.

[Hier können Sie das Buch kostenlos herunterladen!](#)

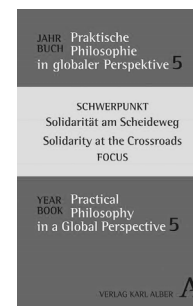


Monographien und herausgegebene Bände



Schellhammer, Barbara (Hg.): Zwischen Phänomenologie und Psychoanalyse: Im interdisziplinären Gespräch mit Bernhard Waldenfels, Baden-Baden 2021.

Wissenschaftliche Arbeitsgruppe für Weltkirchliche Aufgaben der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.): Wie sozial-ökologische Transformation gelingen kann. Studien der Sachverständigen-Gruppe „Weltwirtschaft und Sozialethik“ Bd. 22, Bonn 2021 (unter Mitarbeit von Johannes Wallacher, Barbara Schellhammer, Thomas Steinforth und Stefan Einsiedel).



Reder, Michael, Finkelde, Dominik, Filipovic, Alexander, Wallacher, Johannes, Lessenich, Stephan, Süß, Dietmar (Hrsg.): Jahrbuch Praktische Philosophie in globaler Perspektive / Yearbook Practical Philosophy in a Global Perspective, Schwerpunkt: Solidarität am Scheideweg, Freiburg/Br, 2021.

Schellhammer, Barbara: Global denken? Zum Anspruch des Fremden in der Philosophie, in: Salzburger Jahrbuch für Philosophie. Die philosophische Frage nach Gott, 66/2021, 249–263.

Schellhammer, Barbara: Wie können wir mit Fremdheit umgehen lernen?, in: Magazin für Psychotherapie und Seelsorge (P&S), 4, 2021, 56–58.

Schellhammer, Barbara: Zwischen Cancel Culture und Shitstorm. Wieviel Identität vertragen oder brauchen wir?, in: Stimmen der Zeit, Freiburg: Herder 2021, 8, 573–583.

Schellhammer, Barbara: Bildung und Kultur. Zur Beziehung zwei umkämpfter Begriffe und deren Bedeutung für die Herausforderungen gesellschaftlicher Pluralität, in: Gmainer-Pranzl, Franz/Brandstetter, Bettina/Greiner, Ulrike (Hrsg.): Von „schöner Vielfalt“ zu prekärer Heterogenität. Bildungsprozesse in pluraler Gesellschaft. Frankfurt a. Main u.a.: Peter Lang 2021, 219–238.

Einsiedel, Stefan: Das Potential der Armutsperspektive. Der „Blick von den Rändern“ im Werk von Sen, Nussbaum und Papst Franziskus, in: Heimbach-Steins, M. (Hrsg.): Jahrbuch Christliche Sozialwissenschaften, Bd. 62. Münster 2021, 323–340.

Einsiedel, Stefan: Ein bezahlbarer Wandel ist möglich, in: Geist und Leben. Magazin zum Wochenende der Mediengruppe Landshuter Zeitung/Straubinger Tagblatt. 26. Juni 2021.

Einsiedel, Stefan: Zeit für eine Trendwende, in: Gemeinde creativ. 01/2021, 16–18.

Wallacher, Johannes: Für eine menschengerechte Ordnung der Weltwirtschaft. Anstöße von Fratelli tutti, in: Amos international. Gesellschaft gerecht gestalten 15 (2021), Nr. 1, 36–42.

Wallacher, Johannes: Wie sozial-ökologische Transformation gelingen kann, in: Stimmen der Zeit 239 (2021), Nr. 8, 563–572.

Wallacher, Johannes: Leitlinien nachhaltiger Entwicklung im Lichte der Enzykliken von Papst Franziskus, in: Ordenskorrespondenz. Zeitschrift für Fragen des Ordenslebens 62 (2021), Heft 4, 389–396.

Wallacher, Johannes und Stuchtey Martin: Diesem Anfang kann tatsächlich ein Zauber innewohnen. Grüne & FDP: Kann ihnen die ökologische Transformation gelingen?, in: Wirtschaftswoche (19.11.2021).

Steinforth, Thomas: Ethische Anfragen an den Topos einer „sozial-ökologischen Transformation“, in: EthikJournal 7 Jg, 1. Ausgabe 2021.

Einsiedel, Stefan: Forscherprosa: Ein Osterspaziergang auf Goethes Spuren. Kontrapunkte. Kontrapunkte 3.4.2021.

Einsiedel, Stefan: Sag wie hast Du's mit dem Schnitzel? Warum wir eine Agrar- und Ernährungswende brauchen. Sinn und Gesellschaft 20.9.2021.

Einsiedel, Stefan: Was bedeutet „ausgesetzt“ sein? Ein paar persönliche „Lessons from Lesvos“. Kontrapunkte 27.9.2021.

Einsiedel, Stefan: Warum fliegt der Papst (schon wieder) nach Lesbos? Sinn und Gesellschaft 22.11.2021.

Mahnke, Jochanah: Was bleibt? Kontrapunkte 14.9.2021.

Mahnke, Jochanah: Was ist Transformation? Kontrapunkte 27.2.2021.

Ronge, Benedikt: Einsam zurück in die Zukunft. Kontrapunkte 21.12.2020.

Schellhammer, Barbara: Zum Schwinden der Sprachen – Interview mit Barbara Schellhammer zum Internationalen UNESCO-Tag der Muttersprache. Kontrapunkte 21.2.2021.

Schellhammer, Barbara: Auf dem Weg nach Lesbos... Kontrapunkte 24.9.2021.

Schellhammer, Barbara: Reading Split Tooth – A spiritual journey entering a world of abuse, natural powers, affectionate friendship and bodily sensations. Kontrapunkte 20.7.2021.

Schellhammer, Barbara: Eine Frage der Berührung. Kontrapunkte 12.4.2021.

Schützle, Lena: Trauern lernen. Kontrapunkte 19.3.2021.

Schützle, Lena: Radikales Mitgefühl im Postwachstumskontext. Postwachstum 09.12.2021.

Skuban, Tobias: Von Corona lernen? Kontrapunkte 14.5.2021.

Skuban, Tobias: Sexualität - total selbstbestimmt? Kontrapunkte 23.8.2021.

Steinforth, Thomas: Philosophie und Klärschlamm. Kontrapunkte 18.5.2021.

Steinforth, Thomas: Die Fäulnis, der Tod und das Leben. Kontrapunkte 8.10.2021.

Steinforth, Thomas: Wie Europa seine Werte verrät #LessonsFromLesvos. Kontrapunkte 5.11.2021.

## TAGUNGEN, VORTRÄGE UND DISKUSSIONSRUNDEN

9.2.21, 8.6.21 und 7.12.21 Working Group Transformative Research. Die internationale, interdisziplinäre Forschungsgruppe wird durch das ZGF organisiert und verbindet Forscher:innen, die in ihren Forschungsprojekten Methodik, Haltung und Wirkung mit Blick auf Transformationsprozesse befragen möchten. Wechselnde Referent:innen sowie eine vertraute und doch wachsende Gruppe prägten die drei Treffen in 2021. Seit Ende 2021 hat die Gruppe auch einen öffentlichen Arbeitsbereich auf [Digi-Log.org](https://digi-log.org)



7./8.5.21 Online-Tagung: Identitäten – Kulturen – Konflikte. 25 Jahre nach Huntingtons Clash of Civilizations (1996). Die Tagung wurde durch den Lehrstuhl für Intercultural Social Transformation und das ZGF in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Theologie Interkulturell und Studium der Religionen an der Paris Lodron Universität Salzburg organisiert. Sie war zudem Teil der Ringvorlesung „Friedens- und Konfliktforschung“

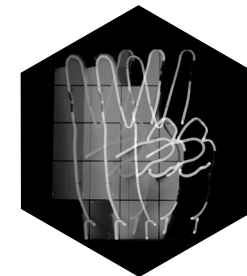
25.6.21 rAusblick Theater als Intervention, online. Gemeinsam mit der Domberg Akademie schauen wir einmal im Semester auf eine wissenschaftliche Fragestellung oder ein aktuelles Forschungsergebnis. Zum Auftakt der Reihe wendeten wir uns der Frage, in wie fern Theater als Intervention zu Transformationsprozessen beitragen kann. Als Podiumsgäste waren dabei: Jochanah Mahnke (Schauspieler:in), Mduduzi Khumalo (PlusxKollektiv), Prof. Klaus Diepold (TUM) und Magdalena Falkenhahn (Domberg-Akademie)

ab 07.2021 Lesekreis "Fridays for Freire. Pensar para la paz - Für den Frieden denken" auf den Spuren der Philosophen und Pädagogen Estanislao Zuleta und Paulo Freire. Eine Kooperationsveranstaltung des ZGF, Aluna Minga e.V. und dem Nord-Süd Forum München e.V., organisiert von Danny Carvajal, Promotionsstudent am Lehrstuhl Intercultural Social Transformation

1.10.21 Symposion zur Friedens- und Konfliktforschung im Landtag München (organisiert von Herrn Fehr/Uni Bayern, Prof. Schellhammer, Prof. Reder, Prof. Weller/Uni Augsburg, Prof. Stetter/Uni der Bundeswehr mit Anne Franke, Forschungs- und Friedenspolitische Sprecherin Bündnis 90/Die Grünen im Bayerischen Landtag)

29./30.10.21 Antirassismus Symposium und Training. Studierende der HFPH organisierten eine zweitägige Veranstaltung zum Thema Antirassismus. Am Freitag diskutieren Studierende der HFPH Arbeiten zum Thema und am Samstag folgt ein professionelles Training mit Vielfaltsprojekte. Das ZGF unterstützt die studentische Initiative ideell und finanziell

2.12.21 Abendveranstaltung #Lessons From Lesbos. Wie Europa seine Werte verliert. Impulse und Einsichten von einer Forschungs- und Begegnungsreise an die Grenzen Europas" mit Dr. Thomas Steinforth, Prof. Barbara Schellhammer und Dr. Stefan Einsiedel, den Jesuiten des Formation Centers und Dr. Stephan Dünnwald (Bayerischer Flüchtlingsrat) – hybrid



Aktuelle News und Veranstaltungs- und Artikelhinweise finden Sie [hier](#).



## WIR WURDEN EINGELADEN...

21.1.21 GIP Lecture (Gesellschaft für Interkulturelle Philosophie) von Barbara Schellhammer zum Thema: „Zum Anspruch des Fremden im Denken“ – [online](#)

27.1.21 Forschungsdialog von Barbara Schellhammer mit Prof. Meurs (Associate Director Department of Computer Science, Université du Québec à Montréal) zum Thema „For a Responsible AI“, organisiert von der Wissenschaftskooperation Bayern-Québec (BayFor)

25.2.21 WebTalk von Stefan Einsiedel „Armut und Klimawandel gemeinsam bekämpfen?“. Heinrich-Pesch-Haus in Kooperation mit dem Referat Weltkirche der Diözese Speyer, der Initiative Lokale Agenda 21 Ludwigshafen und „Eine Welt für Alle“ Weltladen Ludwigshafen-Friesenheim – online

10.3.21 Seminareinheit von Barbara Schellhammer zu ‚Der Stachel des Fremden‘ - Responsive Phänomenologie und die Entwicklung von Fremdfähigkeit“ während des Studienkurses „Philosophie der Gegenwart“ der VELKD (Evang. Theolog. Studienseminar Pullach)

21.3.21 Impulsvorträge von Stefan Einsiedel zu „Weltklimawandel und Pandemie“ für den Seminartag der „Vernetzungsinitiative der GCL für Menschen in Führungsverantwortung“ – online

16.4.21 Grußwort von Barbara Schellhammer zur feierlichen Eröffnung des „Bayerischen Forschungszentrums für Interreligiöse Dialoge“ der FAU Erlangen-Nürnberg (Leitung Prof. Tamer), Thema: „Stellenwert und Herausforderung des Forschungstransfers (Third Mission)“

27.5.21 Feierlicher Festakt zu 150 Jahre „Stimmen der Zeit“ in Berlin. „Von Ignatius zu Papst Franziskus. Die Schöpfung bewahren und für Gerechtigkeit streiten.“ Barbara Schellhammer diskutiert mit Prof. Felix Körner SJ und Festredner Prof. Ottmar Edenhofer; Moderation Klaus Mertens SJ

17.6.21 Interview mit Stefan Einsiedel „Neue Studie zur sozial-ökologischen Transformation“ für „Die Grüne Reihe. Der Podcast der Katholischen Sozialwissenschaftlichen Sozialstelle (KSZ)“

1.7.21 Online-Seminar für besonders begabte Schüler:innen aus der Q11 von Barbara Schellhammer zum Thema „Angst vor dem Fremden“

9.7.21 Vortrag von Barbara Schellhammer „Ahcâhk (Cree) – Die Essenz alles Lebendigen. Versuch zur ‚Psyche‘ in der Tradition kanadischer Ureinwohner“ während der Ringvorlesung „psyche“ an der Universität Marburg

12.7.21 Vortrag Barbara Schellhammer: „Reading Split Tooth: A spiritual journey entering a world of abuse, natural powers, affectionate friendship and bodily sensations“ während des 42sten „American Indian Workshops“ mit dem Titel „The Sovereign Erotic“ – online

17.7.21 Vortrag von Lena Schützle „Mitgefühl als (politische) Haltung“ auf der Konferenz München 2040, eine dezentrale Zukunftskonferenz für junge Menschen, die an drei Orten in München stattfand



19.7.21 Vortrag von Stefan Einsiedel „Geht Globalisierung auch anders? Vision und Realität in Papst Franziskus‘ Enzyklika ‚Fratelli Tutti – Über die Geschwisterlichkeit“ für Kooperationsveranstaltung der „Freunde Abrahams e.V.“, den Pfarrverband München-Sending und das „Haus der Kulturen und Religionen München“

30.7.21 Interview von Barbara Schellhammer zum Projekt „Sternenhimmel der Menschheit“ der Stiftung „Kunst und Kultur“ (mit dem Kurator Dr. Mario Grizelj)

23.8.21 - 25.8. Konferenzbeitrag von Stefan Einsiedel und Gael Giraud zum „Eco Summer Camp for Young People: From Wild Consumption to Responsible Engagement“, Lassalle-Institute, Schweiz

24.8.21 - 28.8.21. Konferenzbeitrag von Lena Schützle „Radical compassion on the personal and political level: Discourses, practices and challenges“, 8th International Degrowth Conference 2021, Den Haag, NL – gefördert durch pro philosophia e.V.

22.9.21 Vortrag von Stefan Einsiedel zu „Learning from the Margins. Liberation Theology, Economics and Human Rights by looking at the Works of Amartya Sen and Pope Francis“ beim Symposium „Acknowledging the Nature of the Refugee Crisis and Overcoming it“, University of the Aegean Campus, Lesvos

25.11.21 Workshop von Barbara Schellhammer und dem Cree-Ältesten Stan Wilson zu „Joint Publishing“ während der Tagung „Methods and Ethics in Arctic Transformative Research“ des Instituts für transformative Nachhaltigkeitsforschung Potsdam

25.11.21 Podiumsdiskussion mit Stefan Einsiedel und Dr. Anna Maria Riedl (Universität Luzern) zum Thema „Papst contra Wohlstandsgesellschaft. Die jüngsten Rundschreiben im Brennpunkt“, Kooperationsveranstaltung der Paulus Akademie und der Katholischen Hochschulgemeinde Zürich

2.12.21 Interview mit Barbara Schellhammer „Kulturen der Menschheit: Inuit - Leben im Eis heute“ und Impuls zum Film „Angry Inuk“ bei der Stiftung „Kunst und Natur“ (Nantesbuch)

16.12.21 Vortrag von Stefan Einsiedel „Klimagerechtigkeit - einige aktuelle Denkanstöße aus der Umweltethik“ beim Seminar zur „Klimapolitik der EU“ der Europäischen Akademie Bayern und des Instituts für Jugendarbeit in Gauting



## LEHRE

Ringvorlesung, gemeinsam mit der Universität der Bundeswehr (2 SWS): „Frieden und Konflikt aus interdisziplinärer Perspektive. Resilienzforschung in globalen Kriegs- und Konfliktkontexten“ (Schellhammer/Reder)

Hauptseminar (2 SWS): „Philosophie der Grenze - im Selbst, der Gesellschaft und der Mitwelt“ (Schellhammer und das gesamte ZGF-Team)

Hauptseminar (1 SWS): „Theater als Intervention, Teil I: Philosophie, ästhetische Praxis und Theater“ (Schellhammer/Schützle/externe Referent:innen)

Hauptseminar (1 SWS): „Grundlagen und Herausforderungen der Wirtschaftsethik und der Sozialwissenschaften in globaler Perspektive, Teil II“ (Schellhammer/Wallacher)

Hauptseminar: Flucht und Migration. Kompetenz-ABC der Flüchtlingshilfe (vhb-Kurs) (Schellhammer)

Praxismodul des weiterbildenden Masters Ethik/Interkulturelle Bildung (1 SWS) (Schellhammer)

Kolloquium (BA/MA) (1 SWS) (Reder/Schellhammer)

Mitwirkung in der Ring-VL (2 SWS) „Einführung in die Philosophie“ (Wallacher/Reder/Schellhammer)

Vorlesung (2 SWS): Kulturphilosophie (Schellhammer)

Hauptseminar (1 SWS): „Theater als Intervention, Teil II: Forumtheater“ (Adam/Schellhammer/Schützle) Corona-bedingt verschoben auf das SoSe 22

Hauptseminar (2 SWS): Wirtschaftsethik und Sozialwissenschaft in globaler Perspektive, Teil I (Schellhammer/Wallacher)

Grundlagenmodul & Lektürekurs (1 SWS) des weiterbildenden Masters Ethik (Trampota/Schellhammer/Reder)

Praxismodul des weiterbildenden Masters Ethik/Interkulturelle Bildung (1 SWS) (Schellhammer/Einsiedel)

Kolloquium (BA/MA) (1 SWS) (Reder/Schellhammer/Paganini)

Sommersemester  
2021  
Pandemiebedingt  
alle online  
durchgeführt

Wintersemester  
2021/22  
Pandemiebedingt  
hybrid  
durchgeführt

# ANKÜNDIGUNGEN

Per Mail-Newsletter halten wir Sie auch das ganze Jahr lang über unsere Arbeit auf dem Laufenden. Hier eine kleine Vorschau:

Prof. Barbara Schellhammer wird im Sommersemester 2022 ein Forschungssemester haben und dafür einige Zeit in Kanada sein. Wir freuen uns darauf, dass wir während dieser Zeit Dr. Bernhard Leistle als DAAD-Gastprofessor von der Carleton University (Kanada) in München begrüßen zu dürfen. Neben Forschungstätigkeiten, u.a. mit der Arbeitsgruppe Transformatives Forschen, wird Prof. Leistle auch drei Seminare für unsere Studierenden anbieten (s. u.). Seine Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Phänomenologische Anthropologie, Phänomenologie, Performativität und Interkulturalität und passen somit sehr gut zu den Themen des ZGF und des Lehrstuhls IST.

Im Sommersemester haben wir u.a. die folgenden (Lehr-)Veranstaltungen geplant:

22.2.2022 Book Presentation Indigegogy

Proseminar: Merleau-Ponty's Philosophie der Kultur – Kunst, Ausdruck und Struktur (*Leistle*)

Hauptseminar.: Phenomenology of Performativity – The Chicago Conspiracy Trial (*Leistle*)

Hauptseminar: Intercultural Psychology – Cultural Relativism and Universalism with Georges Devereux (*Leistle*)

Kooperation mit dem Bayerischen Forschungszentrum für Interreligiöse Diskurse (BaFID): Drei einstündige Abendveranstaltungen mit Referent:innen aus dem Bereichen Islam, Judentum, Christentum und interkultureller Philosophie zu den Themen Natur & Schöpfung, Fremdes & Wahrheit und Heilung, Mitgefühl & Leiden.

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere [Website](#) oder abonnieren Sie unseren [Newsletter](#) – ganz einfach über diesen QR-Code:



## DANKE!

Das ZGF dankt für das zur Verfügungstellen von Bildern ganz herzlich: den Künstler:innen auf [unsplash.com](#) und [pixabay.com](#), sowie der Öffentlichkeitsabteilung der HFPH.





Hochschule für Philosophie München  
Zentrum für Globale Fragen

Hausadresse: Kaulbachstraße 31  
Postadresse: Kaulbachstraße 31a  
80539 München

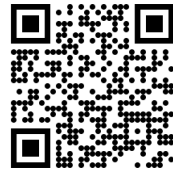
E-Mail: [zgf@hfph.de](mailto:zgf@hfph.de)  
Facebook: [@GlobaleFragen](https://www.facebook.com/GlobaleFragen)  
Instagram: [@zentrumfurglobalefragen](https://www.instagram.com/zentrumfurglobalefragen)  
Twitter: [@kontrapunkteZGF](https://twitter.com/kontrapunkteZGF)

Unser Blog: [kontrapunkte.hypothesen.org](http://kontrapunkte.hypothesen.org)  
Soundcloud: Kontrapunkte (ZGF)  
Spotify: Kontrapunkte – global. solidarisch. transformativ.

[www.hfph.de/zgf](http://www.hfph.de/zgf)



Direkt zur digitalen Version  
des Jahresberichts mit  
weiterführenden Links



Direkt zum Blog  
Kontrapunkte



[www.hfph.de/zgf](http://www.hfph.de/zgf)